

Bezugs-Preis

In der Bezugsredaktion oder vor dem Postamt bezahlt und das Vorsetzen errichteten Redakteuren abgezahlt: vierzigjährig 44.-50,- bei zweimaliger Täglichkeit 54.-50,- pro Jahr. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzigjährig 4.-5., zweitjählig 5.-, drittjählig 6.-, viertjählig 7.-, monatlich 7.-50,-

Sie Wochenausgabe erscheint um 7/7 Uhr, die Sonntagsausgabe Montag um 6 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Aboausgabe 5.

Die Expedition in Wochenausgaben kostet von früh 8 bis Abend 7 Uhr.

Filialen:

Cotta'sche Buchhandlung (Mittelgasse 5), Universitätsstrasse 3 (Vorlesung).

Louis Weiß,

Katharinenstr. 14, post. und Bürositz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 33.

Dienstag den 19. Januar 1897.

91. Jahrgang.

Politische Tagesschau.

Leipzig, 19. Januar.

Unter dem Eindruck der glänzenden Inszenierung des Gerichtsbraschen-Lausig-Tanzes haben sich die Deutschen gegen die tatsächliche „Flucht in die Öffentlichkeit“ und die auströmende Bezeichnung des Schreines der Regierung als solche nur an verhältnismäßig wenig Stellen öffentlich hervorgezogen. Wir fanden uns ziemlich isoliert, als wir gestern in Berechnung der Vorteile und Nachteile des beispiellosen Verlobungs einen Gehaltspunkt auf dem Gonto des Staates feststellten. Und wie waren noch mehr vereinbart gewesen, wenn wir das zweitwichtigste Vergnügen gehabt hätten, und in Übereinstimmung mit Blättern zu befinden, denen die Ausfahrt aus einem Proces laufsch persönlich Unschuld verurteilte. Dieses Gefühl war auch auf gleichen Gründen auf der anderen Seite mancher Orte vorhanden, man sah es dort aber für politisch richtiger, über das Ereignis der Regierung zu jubilieren, und so wurde der Chorale der Entzückten ein sehr starker. Außerhalb der Presse — es ist das an dieser Stelle anzudeuten worden — bestand bei allen das Staatsinteresse im Auge behaltenden Politikern keinen Zweifel, daß die Herrschaft in Paris es leichtesten bestreitet, ist es doch richtig, daß in Mailand eine Summe für die Propaganda des Socialismus unter den Eisenbahnarbeitern in Deutschland aufgezogen wurde. Als im vorigen Jahre eine lebhafte Bewegung der Eisenbahnarbeiter durch die Schweiz ging, befürchtete man sich auf der Delegiertenkonferenz in Bern zwar nicht öffentlich, aber im vertrauten Kreise sehr leicht mit der Eisenbahnarbeiterbewegung in Deutschland und blieb vor der Versammlung konstatiert, daß der Sozialismus unter den Eisenbahnarbeitern in Österreich, Frankreich, Spanien, Holland, Belgien und der Schweiz gewaltsame Fortschritte gemacht habe und es wurde gleichzeitig lebhaft debattiert darüber ausgeschlossen, daß in Deutschland die Sache nicht weiter wolle. Obgleich bei internationalem Secretariat „Geschoß“ in Paris es leichtesten bestreitet, ist es doch richtig, daß in Mailand eine Summe für die Propaganda des Socialismus unter den Eisenbahnarbeitern in Deutschland aufgezogen wurde. Als im vorigen Jahre eine lebhafte Bewegung der Eisenbahnarbeiter durch die Schweiz ging, befürchtete man sich auf der Delegiertenkonferenz in Bern zwar nicht öffentlich, aber im vertrauten Kreise sehr leicht mit der Eisenbahnarbeiterbewegung in Deutschland und blieb vor der Versammlung konstatiert, daß der Sozialismus unter den Eisenbahnarbeitern in Österreich, Frankreich, Spanien, Holland, Belgien und der Schweiz gewaltsame Fortschritte gemacht habe und es wurde gleichzeitig lebhaft debattiert darüber ausgeschlossen, daß in Deutschland die Sache nicht weiter wolle.

bietet sich noch ein Wahllospunkt, denn was Graf Lüdwig über das Verhältnis des auswärtigen Amtes zu gewissen Vertretern sagt, gehört eigentlich in das Reichs-

parlament. Die im ersten vorbereitete und vor etlichen Tagen in Hamburg erfolgte Gründung einer centralistischen sozialdemokratischen Gemeinschaft der Eisenbahnarbeiter durch ganz Deutschland verdient die erwähnte Beachtung, denn wir haben in ihr eine sozialdemokratische Gründung vor uns, die nach der Meinung der Eliten derzeit bei Riesentests und im Falle des Ausbruches eines Krieges die Entscheidung geben soll. Die Sache ist vorbereitet und eingehend aufgeworfen auf dem internationalen Eisenbahnarbeitercongres, der vom 29. August bis 1. September in Mailand stattfand; dort wurde mit Erfolg verhandelt, daß der Sozialismus unter den Eisenbahnarbeitern in Österreich, Frankreich, Spanien, Holland, Belgien und der Schweiz gewaltsame Fortschritte gemacht habe und es wurde gleichzeitig lebhaft debattiert darüber ausgeschlossen, daß in Deutschland die Sache nicht weiter wolle.

Obgleich bei internationalem Secretariat „Geschoß“ in Paris es leichtesten bestreitet, ist es doch richtig, daß in Mailand eine Summe für die Propaganda des Socialismus unter den Eisenbahnarbeitern in Deutschland aufgezogen wurde. Als im vorigen Jahre eine lebhafte Bewegung der Eisenbahnarbeiter durch die Schweiz ging, befürchtete man sich auf der Delegiertenkonferenz in Bern zwar nicht öffentlich, aber im vertrauten Kreise sehr leicht mit der Eisenbahnarbeiterbewegung in Deutschland und blieb vor der Versammlung konstatiert, daß der Sozialismus unter den Eisenbahnarbeitern in Österreich, Frankreich, Spanien, Holland, Belgien und der Schweiz gewaltsame Fortschritte gemacht habe und es wurde gleichzeitig lebhaft debattiert darüber ausgeschlossen, daß in Deutschland die Sache nicht weiter wolle.

Eisenbahnarbeitercongres, der in Barcelona stattfinden soll, aufs Neue verhindert werden und die deutschen Delegirten werden am laufenden und vielleicht auch am ehrlichen in die Verhinderung einfließen. Aber alle diese Erklärungen und Versicherungen werden im Ernstfalle die französischen Eisenbahnarbeiter, die in erster Linie Franzosen sind, nicht davon abhalten, Dienste bei einem Revanchekriege gegen Deutschland zu leisten, dessen sozialdemokratische Eliten in erster Linie „Geschoß“ und in allergrößter Deutlichkeit sind. Welche Gefahr heraus erwächst, können nur jene doctrinären Geister verleben, die in jeder Organisation von Arbeitergruppen einen bezüglichswertigen Fortschritt erblicken. Dagegen kann den bayerischen Klerikalen in Leben gerufen und auf geistlicher Grundlage beruhende Vereinigung der Eisenbahnarbeiter und einige andere nichtsozialdemokratische Verbändeorganisationen der sozialdemokratischen Organisation erheblichen Abbruch ihres Werks, jedenfalls fordert die neue Hamburger Gründung die ernsthafte Aufmerksamkeit der Staatsleute.

Kauai hat General Goldfuss die Freiheit verlossen, um einen aus Gesundheits- und Familien-Rücksichten nachgezogenen Urlaub anzutreten, so kommen bemerkenswerte Nachrichten aus Kauai von einem neuen Vorstoß des Deutschen. Dem General war der Urlaub bewilligt worden für den Fall, daß kein Grund vorliege, kriegerische Bewegungen zu erwarten. Man findet sie doch, und zwar höchst unerwartet, eingetreten, abermals ein Beweis dafür, daß die italienischen Ministranten durch die schweren Niederlagen, die ihnen die Vernachlässigung des Sicherungs- und Landstreitdienstes eingebracht, noch immer nichts gelernt haben: sie sind durch das jüngste Ereignis vollständig überwältigt, wenn auch zum Glück noch Truppen genug in der Gegend stehen würden, um den Deutschen Schlag zu bieten. Das Vorliegen der Deutschen, welches Kauai derselbe nördlich liegt, auf Mogeia. Am 1. Februar (etwa 60 km südwestlich von Agordat) läuft folgende Schlüsse: erstens, daß es sich um die etwa 3000 Mann starken Truppen der Provinz Qobda unter Ahmed Hadil handelt, welche auch noch vom Krieger aus Galabat zweitens, daß die Deutschen durch das Vordringen der englisch-egyptischen Truppen bis Dongola und die weitere Bevorrichtung von dort der durchaus nicht völlig entzweig sind und daß der Khalif Abdulla hi seinem Feind seine gesammelten Streitkräfte bei Khartum-Omdurman versammelt hat. Drittens, daß das Mangascha vorläufig noch kleinere Anstalten zu einer Unterstützung der Engländer getroffen hat, denn sonst wäre das allgegenwärtige Deutrichtheit unter keinen Umständen aus Geduld fortgesetzt. Umgekehrt liegt vorbehalt kein Analog vor, um ein Einverhängnis zwischen Mangascha und den Deutschen zu denken. Das Fort Kauai wird von etwa 1000 Regularen mit vier 9-cm und zweien 7-cm Geschützen unter Major Ruti und etwa 200 Irregulären verteidigt und hat fürs Erste von den Deutschen nichts zu befürchten; ebensoviel das für gewöhnlich von einer Halbcompagnie eingesetzten Infanterie besetzt und mit ein paar Geschützen bewehrte Fort Agordat. Gelöchrter erscheinen die beiden kleinen befestigten Zweiempfängen Sabderat (21 km östlich von Kauai) und Ela Dal (um weitere 65 km östlich gelegen), deren Besatzung an der Grenze nur einen halben Regt. einen Zug Infanterie stark ist. Durch ihre Nähe könnte die Verbündete Kauai mit Kauai — Sabderat und Ela Dal sind optische Signale

sationen — unterbrochen werden. Dem Vicegouverneur General Segano stehen nach einem Bericht der „A. B.“ 20 Felttruppen zur Verfügung: 5 europäische Patrouille zu je etwa 600 Männer, 1 Schwadron (100 Pferde), 3 Gebirgsbatterien (2 europäische, 1 eingeborene) zu je 180 Männer. Davon sind aber 1/3 bis 1/2 als Fortsiedlungen und zur Sicherung der Südgrenze auch noch nach dem Grenzübergang mit Menelik gebunden: 1/3 bis 1/2, also etwa 1000 bis 2000 Reguläre (dann vielleicht noch 1000 Mann Landwehr und Bandsen) könne General Segano jenseits bei Keren oder gar bei Agordat — das mobile Corps wird sich hier auf ein Fort legen — sammeln, und dort wird es dann auch wohl zum blutigen Zusammenstoß gelommen sein oder kommen, wenn die Deutschen sich nicht anders befinden haben. Von diesem Interesse erscheint, was England angeht, die neuen Armeen unternehmen wird. Wehrt die italienische Kolonie sich ohne englische Hilfe mit Erfolg ihrer Haft, so kosten wir, daß die italienische Regierung es sich noch einmal überlegt, ob sie es nötig hat und gut daran thut, Kauai, wie bestimmt, an England abzutreten.

Der vom Höhlekommandanten, dem General Miles, erstattete Jahresbericht über das Heereswohl Nordamerikas stellt dasselbe in einem sehr vortheilhaften Lichte dar. Er spricht sich über alle persönlichen Angelegenheiten mit großer Befriedigung aus und hebt hervor, daß die Zahl der Deutschen gegen die Massenwacht abgenommen, die körperliche Gesundheit der eingestellten Massenwachen jedoch geblieben habe. Septem. erläutert sich nun aus dem großen Auszuge, welcher gestellt habe, daß von 49 230 Soldaten zum Eintritt nur 7456 berücksichtigt worden seien, so daß die Tauglichkeit habe auszuholen können; es sind fast ausschließlich Amerikaner gewesen. Große Fortschritte seien bei der Herstellung der zur Unterbringung der Truppen erforderlichen Räume gemacht, wodurch nicht allein ein besserer Gesundheitszustand hervorgebracht und für das Verlegen gefohgt sei, sondern schließlich auch Erfahrung gesammelt seien. Für die Wehrpflicht der Angehörigen aller Waffengattungen hätten Marion- und Gebirgs- und Leibwachen angeordnet werden können. In höherem Grade verkehrsmäßigkeitsmäßig liegen die zur Küstenverteidigung bestimmten Lagagen. Um diesen Maßnahmen abzuhelfen, bedurfte es der Herstellung einer großen Zahl von Befestigungswerken, welche mit schweren Geschützen ausgerüstet und in deren Nähe Unterstände für die zur Befestigung erforderlichen Truppen versteckt werden müssen. Aber auch mehr Soldaten zu befehlen, sei ein dringender Bedürfnis, dessen Befriedigung jedoch längst auf der Beruhigung steht. Als die Befestigung des Landes 2 000 000 Menschen geringer gerechnet als gegenwärtig der Fall sei, habe die Stärke des Heeres das Toppele der jetzt vorhandenen betragen und seit dem Jahre 1860 sei sie von 31 605 Mann nach und nach auf die Höhe von 25 000 heruntergegangen. Sie mögliche entsprechend der Einwohnerzahl und den Mitteln der Vereinigten Staaten hergestellt werden und mindestens 1: 2000, höchstens 1: 1000 betragen. Innerhalb dieser Grenzen müßte den Präsidenten die Besatzung alljährlicher Feststellung der Stärke zulassen.

Deutsches Reich.

* Dresden, 18. Januar. Das Dresden „Evangelische Kirchenblatt“ berichtet unter dem 17. Januar: Als König Albert den Pfarrer der Christuskirche in Dresden

Feuilleton.

Die Riedorfs.

Roman von Hermann Heiberg.

Redakteur.

Isabella konnte ihre Mitteilungen nach ihrem Gehaben einrichten, sie fühlte etwas sie nicht bloßstellend eindringen. Aber das verbirgt ihr Stolz. Und dann müsse sie lägen, und nichts war ihr widerwärtiger als das. Sie war zu sehr von den Wirkungen dieses gemeinen Triebes berührt worden. Ihre Mutter ging mit der Wahrheit wie mit einem Kleide um, das man nach Belieben wechselt. Dieses Beispiel hatte zu abschreckend auf sie gewirkt.

Aber noch etwas ließ sie jüngern zu sprechen:

Den bisher immer noch von mir gehaltenen Gedanken, ihrem Leben durch eine Heirat mit Axel einen anderen Inhalt zu geben, hatte sie seit den letzten engen Begegnungen mit James völlig fallen lassen. Sie hatte sogar den Entschluß gefaßt, sich sobald wie möglich mit Axel darüber auszutauschen, und war durch die heutige Unterredung mit ihrer Mutter noch mehr darin bestärkt worden. Wenn in dieser Angelegenheit Klärheit gebracht war, stand sie einen ganz anderen Boden, ihres Bettlers Wünsche zu fördern.

Sie machte sich klar, daß bei jeder Begegnung James' Angelegenheit soviel Vorsprung haben werde, wie Personen mitzutun haben. Wenn Ulrike alle ihre Hoffnungen auf diese Verbindung aufzugeben gewollt war, würde sie aus nahe liegenden Gründen James ihr Interesse zuwenden.

Aber auch Axel würde bei seiner vornehmsten Veranlagung James sicher weniger Schwierigkeiten bereiten. Er würde sich nicht dem Verdacht anhängen wollen, daß er ihn aus Eifersucht oder aus anderen unlauteren Gedanken widerstand bereite.

Die Folge dieser verständigen Erwägungen hatte Isabella James geschrieben, er möge, da sie nicht alles genug habe vorbereiten können, diesmal noch an Mr. Ulrich das Haus ihrer Mutter betreten. Sie werde an einem der nächsten Tage die förderlichen Schritte unternehmen.

Sie empfahl ihm, die Gelegenheit zu benutzen, sein Ansehen bei ihr zu erobben. Sie sei, von Rudolf beeinflußt, der am gestrigen Nachmittage ihr einen Brief abgeschickt, sehr spröden Sinnes gegen ihn geworden. Rudolf habe ihre

Mutter, aus Gründen, die sie nur auf seinen richtigen Instinct zurückführen kann, starke Misstrauen gegen ihn eingesetzt. Er habe gesagt, sie möge sich mit dem Fremden, über den neuwertigst allerlei höchst Unworthaltiges gemunkelt werde, vorsehen. Er halte ihn für einen Abenteurer.

Den Schluß des Briefes hatte sie launig geschrieben.

„Ich habe heute Abend gebetet, lieber Vetter, daß der siele Gott Ihnen gnädig sein möge. Er wolle Ihnen das Testament in den Schoß werfen! Dann ist der Sieg unserer. Seien Sie auch recht fleißig, aber haben Sie auch Geduld. Allen Gute muß Zeit kosten. Ihr etwas lang benötigtes Incognito werden Sie hier durch den Zwang der Umstände zu entzücken wissen. Also auf Wiedersehen morgen, dessen ich mich sehr freue.“ Isabella.“

Das Diner war um 6 Uhr Nachmittags angefangen. Um 2 Uhr aber saß sich nun Rudolf in Gutin ein, nahm im Gutner Hof Logis und rüstete sich später zu einem Spaziergang in die Stadt. Als er die Treppe hinabstieg, trat James gerade aus dem Wirthshaus heraus.

Letzterer machte unwillkürlich eine Bewegung, ließ sich zu bleiben und Rudolf anzurecken. Rudolf aber stürzte mit einem lang hingeworfenen, unverbindlichen: Guten Morgen an ihn vorüber. Die ganze Art seiner Begegnung war so beleidigend, daß James an sich halten mußte, ihn nicht wieder zu greifen.

Er wußte verdammt gut, daß er ihm von Isabella gegebenen Vorbereitung seiner Erregung Herr zu werden, daß er sogar seinen Entschluß änderte und nicht den Weg empor nahm, sondern ab ins Freie begab. Als er endlich einen Bimmer wieder betrat, stand er einen Brief von dem Hotelwirt auf seinem Schreibtisch liegen, in dem ihm dieser in nicht sehr verbindlicher Form um Berichtigung der noch unerledigten Rechnung erinnerte.

Sprach denn James mit sehr unbehaglichen Empfindungen den Weg zu seiner Tante an. In viel da glänzend legte sich vor seine Schritte.

In seinem Geldbeutel befanden sich kaum noch einzige Münzen, und die Aussicht, von dem Wirt unbedingt behandelt, gar aus dem Hotel gewiesen und dem Gespräch in der kleinen Stadt ankettet zu werden, lag bei der Sachlage keineswegs außer dem Bereich der Möglichkeit. Dazu wünschte die durch Rudolfs trübsinnige Begegnung hervorgerufenen Eindrücke.

Als er das Vorzimmer der Empfangsräume in der

Wohnung seiner Tante betrat, machte es sich zufällig, daß er zunächst wieder auf seinen Sofe Rudolf saß.

Er unterschied sich mit Axel, der sehr bleich und abgespannt auslief, aber wie immer durch den milden Ausdruck der Augen und die stillen, freundlichen Augen für sich einnahm. Der Letztere begegnete auch James mit gewohnter Herzlichkeit. Rudolf aber mochte eine sehr knappe Begegnung, wie der Hand, die James ihm bot, anstreben, und legte, wenn auch weniger verleidet als am Mittag, deutlich an den Tag, daß er James nichts zu schaffen haben wolle.

Darauf wurde James verhindert, gleich auf die Wirthshauszugehen. Sie aber, die die Augen des Thürzinger Richters auf sich legte, machte nur einen Schritt dem Gast entgegen, und auch Isabella, aus dem Schwarm der sie umringenden Gäste sich lösend, näherte sich James und wußte, nachdem ihre Mutter sich wieder entfernt hatte, rasch die Gelegenheit wahrzunehmen, ihre einige freundliche Worte zuzuhören.

Da James zum ersten Mal Gast im Todtbohm'schen Hause war, wurde ihm die Andeutung, seine Tante zu sich zu führen. Das solches geschehen werde, hatte er gestellt, aber nicht als hoher angenommen. Um so angedeutet war ihm die Thatfache.

Er suchte sie während des Essens durch ehrliche Artigkeiten zu gewinnen, hörte sich lobend über Isabella, über das häusliche, alte Haus, alten Speise und Trank, daß sie, ihm von sich und ihrer Familie zu erzählen und blieb, sich selbst allezeit in den Hintergrund stellen, stets beaut, sie ausführlich zum Mittelwoch des Gesprächs zu machen.

Und er hätte auch die Erwähnung, zu benennen, daß er in ihrer Gunst fortwährt mache. Ihr böllig heißes Wesen wird allmählich, sie wird angenehm und gegen Ende des Mittagessens fragt sie sogar nach seinen früheren Lebensverhältnissen, seiner Familie und seinen Zukunftsplänen.

Und da erwiderte James, mit schwerem Auge die Wirkung seiner Worte beobachtet:

„Der Fortgang aus meiner Heimat, gäldige Frau, bringt mit Vermögensverlusten zusammen. Es handelt sich für mich um die Gewinnung eines sehr bedeutenden Erbes. So bald ich in den Besitz desselben gelange bin, will ich heiraten und mit der Bandwirtschaft widmen, für die ich stell eine große Neigung besaß.“

„Und Sie müßten“ — fuhr Ulrike mit stolchem Interesse ein, die Heimat verlassen, um dieses Ihr Erbe anzutreten? Ist es denn nicht dort, befindet es sich hier?“

„Ja, es befindet sich hier in Deutschland, gnädige Frau. Meine Eltern waren Deutsche. Aus diesem Grunde ist mir auch die Sprache geläufig. Es wird sich bemüht entscheiden, ob ich ohne Auseinandersetzung mein Eigentum aufzutreten vermöge, oder ob ich in einem Bruch brechen muß. Ich hoffe, daß sich Alles ehestens zu meinen Gunsten wendet. Inzwischen bemühe ich die Gelegenheit, hier im Norden Land und Leute kennen zu lernen und ein wenig meinen Sonderpassionen zu bedienen.“

„Sie, ja! Nun da will ich Ihnen willkommen, daß sich Ihre Angehörigen möglichst glatt vollziehen. Mr. Ulrich. Ich weiß aus eigenen Erfahrungen, was alles bei Erbangelegenheiten aufgetreten ist, und ich brauche es Ihnen nicht zu sagen. Besser ein ungünstiger Vergleich, als ein Prozeß.“

Da die Dame bald darauf von ihrem Nachbar, dem Bankdirektor von Augs., in Ansprüche genommen wurde, auch James Tischbaum zur Linken in eine Konversation mit ihrem Neffen verwöhnt war, ließ James unbeholfen den Blick über die lange, mit einer zahlreichen Gefolgschaft besetzten Tafel gleiten.

Und da fiel sein Blick auf Isabella und zögerte sich auf zu ihr hinüber. Da noch mehr! Sie erhob in unauffälliger Weise das Champagnerglas, ließ einen guten Ausdruck ihres Gesichts in ihrem Angesicht erscheinen und trank ihm die Freude verdeckt zu.

In diesem Augenblick nahm die Gräfin wieder das Gespräch auf. Sie hatte die Missbrauen offenbar abgestreift und begegnete James sogar mit einer gewissen Zuversicht und

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 33, Dienstag, 19. Januar 1897. (Abend-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

* Leipzig, 19. Januar. Der Oberlandesgerichtsbehörde von Bölow in Celle ist, wie bereits kurz gemeldet, zum Reichsgerichtsrath ernannt, von Bölow ist 1867 Reichsgerichtsrath geworden, wurde 1869 zum Amtsgerichtsleiter in Halle ernannt und 1871 in gleicher Eigenschaft nach Bölow versetzt. 1873 wurde er zum Obergerichtsrathsschreiber in Bölow ernannt und kam zwei Jahre später in derselben Eigenschaft nach Celle; hier wurde er 1875 zum Obergerichtsrath befördert. Bei der Justizorganisation 1879 wurde er Landgerichtsrath in Bölow, 1883 zum Oberlandesgerichtsrath befördert, wurde er nach Posen versetzt, von wo er 1888 wieder nach Celle kam.

- 0. Vor einigen Wochen brachten wir eine geschichtliche Hinwendung auf die Salomon's-Apotheke und ihr gestern gescheitert zweihundertjähriges Wohnungsgebäude im jetzigen Hause in der Grimmaischen Straße. Wir haben hier noch einige unsaubliche Nachrichten über diese Apotheke folgen. Die ältesten bekannten Besitzer derselben waren zwei Junggesellen, einer Sigismund Hessel und der andere Johann König, die beiden Väter des Leipziger erhielt die Apotheke unter dem Namen und das Zeichen „Zum König Salomo“. Die beiden genannten Junggesellen wendeten sich von Leipzig weg und verkaufen die Offizin mit sämtlichem Zubehör an Michael Hoffmann und Johann Weinheimer. Dieser Kauf geschah 1523, wo dies in einem alten Kalender mit geschriebenen Anmerkungen angegeben ist, wo es heißt, daß der selbe Wintwoche nach Ostern genannte Jahr erfolgte und der Verkaufspreis 320 Goldene betragen habe. Beide Besitzer hätten sich aber mit einander nicht vertragen können, und deshalb die Offizin geteilt, so daß Wentheim die Apotheke behalten, Hoffmann aber eine neue, unter dem Namen „Zum Schwarzen Mohren“ — die jetzige Engelapotheke — aufgerichtet habe. Weinheimer's Nachfolger als Besitzer der Salomon's-Apotheke, Johann Hall, genannt Dürminald, hatte am 16. Januar 1531 Weinheimer's Witwe gebraut, und war ein weiterer Freund Luther's und Melanchthon's, berühmt als Erfinder des Weindienstes. Er starb am 25. April 1560 und die Apotheke kam an den Cheymann seiner Tochter Katharina, den Vicentius Mauersteinweg, der am 1. Juli 1584 starb. Die Witwe verpachtete darauf die Apotheke auf drei Jahre an ihren Sohn Moritz, übernahm sie aber dann selbst bis zu ihrem 1605 erfolgten Tode. Hierauf verwalte die Offizin bis 1607 der Professor der Medizin Dr. Johann Steinmeier, worauf sie durch Kauf der Rathsherr Christian Bayßt erwarb, nach dessen am 10. Januar 1624 erfolgten Tode sie sein Sohn Christian Bayßt erbte. Derselbe war ein gelehrter Apotheker und starb schon 1626, worauf seine Witwe der Apotheke bis zum 30. August 1630 vorstand. Nach ihrem Ableben kam die Apotheke an Martin Schindel, den beiden Kaiser Rudolf und Ferdinand II. Leib- und Hofapotheke, der am 21. Juni 1630 mit Todessing. Von seinem Leben fand die Apotheke Johann Schindel, dessen Erben fand die Apotheke 1657 an Friedrich Wagner veräußerten. — Da Anbericht des uns zur Verfügung stehenden Raumes sei zum Schluß nur noch eine Schätzung der Salomon's-Apotheke aus den Jahren 1781 gegeben. Es heißt da: „Die schöne Einrichtung von außen, die gute Medicin und prompte Bedienung, dies Alles gereift in ihrem Ende. Die Provinz sowohl wie die Gesellen haben die besten Kenntnisse in der Arzneiwissenschaft, weil sie meist studiert sind und medizinische Colleges frequentieren. Die Salomon's-Apotheke hat zwei Provisor, zwei Gesellen, vier Burchen und vier Süßer, die alle vollamt zu ihm haben, denn es wimmelt Tag und Nacht von Menschen, die Medicin holen. Man kann solche auch in der Nacht haben, doch muss ein Süßer, der die Worte hat, in der Apotheke schlafen und über seinen Beten ist eine Kugel angebracht, daß er geweckt werden und den untersten Gesellen herbeikommen kann. Sie ist, wie auch die anderen Apotheken, ein Ort, wo man alle möglichen Neugkeiten erfahren kann, doch kommen viele Leute hin, trinken ein paar Gläser Aquavit und juchen ihre Langeweile zu stillen. Erfahren sie nichts, so erwidern sie geschwind etwas und tragen es in der Stadt herum. Dasselbe heißt es im Sprachwort „Das ist eine Apothekendach.““

* Leipzig, 19. Januar. Die der Centralvereinigung der Zigarrenräder Deutschlands angehörenden Zigarrenräder Leipzig nahmen in einer gehörigen Gastwirtschaft „Coburg Hof“ abgehaltenen Versammlung den Jahresbericht ihres Vertreternomaden entgegen. Er tadelte dabei die Gründung einer Vocalverbindung am heiligen Blasius, die sich der Centralorganisation hindert in dem Wege, um bekannt zu werden, daß hier die Errichtung einer zentralen Zigarrenräder beständig nicht erlaubt würde, während solche Zigarrenräder in anderen Orten Sachens beständen. Nach der bekannt gegebenen Sachenabrechnung befreiten sich Finanzamtmann und Abgaben im letzten Jahre auf 508. Die Versammlungen bildeten die vom Vorstande der Zigarrenrädervereinigung vorgenommene Aufnahme der Zigarrenräderarbeiter und Arbeitnehmer in diese Vereinigung und beschäftigten sich weiter mit Unterstützungsfragen. Mit einer Auseinandersetzung zwischen den Vertretern der Central- und denen der Vocalorganisation erreichte die Versammlung ihr Ende.

* Leipzig, 19. Januar. Gestern Abend hielt die Schuhmacherinnung ihre erste Deputationsversammlung in diesem Jahre ab, die vom Vorstandenden, Herrn Obermeister Dietrich, mit einer herzlichen Begrüßung der zahlreich erschienenen Innungsmitschräder eröffnet wurde. Sedam erfolgte das Ein- und Ausscheiden von Deputirten, sowie der Bertrag der Sietteljahrs- und Jahresrechnung über die Einnahmen und Ausgaben der Innung. Zu Rechnungsabschlüsse wählte man die Herren Max Graebner, Alberts & Koch. Dem vom Vorstand erlassenen Jahresbericht war zu entnehmen, daß im Jahre 1896 12 Innungsmitschräder gefordert sind, zu deren Abwesenheit Andenken von ihren Plätzen erhoben. Neungetreten in die Innung sind 5 Mitglieder. Zehn zahlreich waren die Nachfragen beim Arbeitsbeschaffungsamt. Beslossen wurde, daß die Innungsmitschräder ihre Lehrlinge auch an der nächsten, vom Innungsmitschreiber veranstalteten Ausstellung von Lehrbetrieben teilnehmen lassen. Ein Mitglied wurde neu in die Innung aufgenommen. Die Angaben des im Buch der Innung befindlichen Innungsmitschreiters sollen nach einem gelten eingetragen gezeichnet. Beide vorbereitlich die Zustimmung des Rates zu wohlhabenden Strophen, insbesondere für hilfsbedürftige Wittwen und Weiber verwendet werden. Schließlich forderte der Obermeister die Innungsmitschräder auf, sich recht zahlreich an der Sachschau-Bürgerschaftsausstellung zu beteiligen, ebenso an der kommenden 25. Januar stattfindenden Rohmaterialausstellung. Kommanden 21. Januar wird von der Innung ein Ehrenmeisterabend abgehalten.

* Leipzig, 19. Januar. Eine in Lindenau wohnende Arbeiterin erfuhr gestern die Kugel, daß sie in der Nacht vom 13. zum 14. d. J. auf der verlängerten Frankfurter Straße von einem Unbekannten überfallen und überwältigt worden sei mit 11. L. Inhalt bewußt worden sei. Da Angaben der angeblichen Verarresten nicht recht glaubhaft erschienen, wurde sie einem eingehenden Verhör unterzogen und gestand schließlich auch ein, die ganze Anzeige eingerichtet zu haben, um einen glaubhaften Grund für die Nachgezahlung einer Schuld an die Logistivirtheit zu haben.

* Leipzig, 19. Januar. Gestern Morgen fand in einem Brandstube der Berliner Straße ein Kellerbrand statt, der von der Feuerwehr schnell gelöscht wurde. Die Ent-

stehungursache ist unbekannt. — Ein anderes geringfügiges Schadensfeuer fand gestern Abend im Gartenvor-räume einer Fabrik in der Elisenstraße statt, das von den Arbeitern der Fabrik bald unterdrückt wurde.

* Hotel von den Staatsministerialen Halle a. S. und Naumburg wegen Betrugs und Diebstahls habe sich verfolgte Personen, ein Kaufmann aus Weimar und ein Handelsreiter aus Köthen, wieder nach Hause in kleinen Herbergen von der Polizei verdeckt und festgenommen.

* Schlesien wurde gestern Nachmittag in der Beulauerstraße ein Parfümatur-Shop mit der Name „Seidel & Naumann, Dresden, Gemüse 1“, mit welcher Gelindigkeit und der Nummer 8218, im Werthe von 270.

* Heute Morgen erhielt Böhmlein in einer Bilderrahmenfabrik in Lindenau einen 17 Jahre alter Mannereitling aus Böhmlein in der Sonnenstraße vom Königlich Preußischen Schulinspektor, wie auch eine Urkunde über die Verleihung eines Hochwürden des Königs an den Bilderrahmenfabrikant.

* Gestern wurde nach Böhmlein in der Lindenaustraße ein Parfümatur-Shop mit der Name „Seidel & Naumann, Dresden, Gemüse 1“, mit welcher Gelindigkeit und der Nummer 8218, im Werthe von 270.

* Heute Morgen erhielt Böhmlein in einer Bilderrahmenfabrik in Lindenau einen 17 Jahre alter Mannereitling aus Böhmlein in der Sonnenstraße vom Königlich Preußischen Schulinspektor, wie auch eine Urkunde über die Verleihung eines Hochwürden des Königs an den Bilderrahmenfabrikant.

* Gestern wurde gestern Nachmittag in der Beulauerstraße ein Parfümatur-Shop mit der Name „Seidel & Naumann, Dresden, Gemüse 1“, mit welcher Gelindigkeit und der Nummer 8218, im Werthe von 270.

* Vor einigen Wochen brachten wir eine geschichtliche Hinwendung auf die Salomon's-Apotheke und ihr gestern gescheitert zweihundertjähriges Wohnungsgebäude im jetzigen Hause in der Grimmaischen Straße. Wir haben hier noch einige unsaubliche Nachrichten über diese Apotheke folgen. Die ältesten bekannten Besitzer derselben waren zwei Junggesellen, einer Sigismund Hessel und der andere Johann König, die beiden Väter des Leipziger erhielten die Apotheke unter dem Namen und das Zeichen „Zum König Salomo“.

* Gestern wurde gestern Nachmittag in der Beulauerstraße ein Parfümatur-Shop mit der Name „Seidel & Naumann, Dresden, Gemüse 1“, mit welcher Gelindigkeit und der Nummer 8218, im Werthe von 270.

* Gestern wurde gestern Nachmittag in der Beulauerstraße ein Parfümatur-Shop mit der Name „Seidel & Naumann, Dresden, Gemüse 1“, mit welcher Gelindigkeit und der Nummer 8218, im Werthe von 270.

* Gestern wurde gestern Nachmittag in der Beulauerstraße ein Parfümatur-Shop mit der Name „Seidel & Naumann, Dresden, Gemüse 1“, mit welcher Gelindigkeit und der Nummer 8218, im Werthe von 270.

* Gestern wurde gestern Nachmittag in der Beulauerstraße ein Parfümatur-Shop mit der Name „Seidel & Naumann, Dresden, Gemüse 1“, mit welcher Gelindigkeit und der Nummer 8218, im Werthe von 270.

* Gestern wurde gestern Nachmittag in der Beulauerstraße ein Parfümatur-Shop mit der Name „Seidel & Naumann, Dresden, Gemüse 1“, mit welcher Gelindigkeit und der Nummer 8218, im Werthe von 270.

* Gestern wurde gestern Nachmittag in der Beulauerstraße ein Parfümatur-Shop mit der Name „Seidel & Naumann, Dresden, Gemüse 1“, mit welcher Gelindigkeit und der Nummer 8218, im Werthe von 270.

* Gestern wurde gestern Nachmittag in der Beulauerstraße ein Parfümatur-Shop mit der Name „Seidel & Naumann, Dresden, Gemüse 1“, mit welcher Gelindigkeit und der Nummer 8218, im Werthe von 270.

* Gestern wurde gestern Nachmittag in der Beulauerstraße ein Parfümatur-Shop mit der Name „Seidel & Naumann, Dresden, Gemüse 1“, mit welcher Gelindigkeit und der Nummer 8218, im Werthe von 270.

* Gestern wurde gestern Nachmittag in der Beulauerstraße ein Parfümatur-Shop mit der Name „Seidel & Naumann, Dresden, Gemüse 1“, mit welcher Gelindigkeit und der Nummer 8218, im Werthe von 270.

* Gestern wurde gestern Nachmittag in der Beulauerstraße ein Parfümatur-Shop mit der Name „Seidel & Naumann, Dresden, Gemüse 1“, mit welcher Gelindigkeit und der Nummer 8218, im Werthe von 270.

* Gestern wurde gestern Nachmittag in der Beulauerstraße ein Parfümatur-Shop mit der Name „Seidel & Naumann, Dresden, Gemüse 1“, mit welcher Gelindigkeit und der Nummer 8218, im Werthe von 270.

* Gestern wurde gestern Nachmittag in der Beulauerstraße ein Parfümatur-Shop mit der Name „Seidel & Naumann, Dresden, Gemüse 1“, mit welcher Gelindigkeit und der Nummer 8218, im Werthe von 270.

* Gestern wurde gestern Nachmittag in der Beulauerstraße ein Parfümatur-Shop mit der Name „Seidel & Naumann, Dresden, Gemüse 1“, mit welcher Gelindigkeit und der Nummer 8218, im Werthe von 270.

* Gestern wurde gestern Nachmittag in der Beulauerstraße ein Parfümatur-Shop mit der Name „Seidel & Naumann, Dresden, Gemüse 1“, mit welcher Gelindigkeit und der Nummer 8218, im Werthe von 270.

* Gestern wurde gestern Nachmittag in der Beulauerstraße ein Parfümatur-Shop mit der Name „Seidel & Naumann, Dresden, Gemüse 1“, mit welcher Gelindigkeit und der Nummer 8218, im Werthe von 270.

* Gestern wurde gestern Nachmittag in der Beulauerstraße ein Parfümatur-Shop mit der Name „Seidel & Naumann, Dresden, Gemüse 1“, mit welcher Gelindigkeit und der Nummer 8218, im Werthe von 270.

* Gestern wurde gestern Nachmittag in der Beulauerstraße ein Parfümatur-Shop mit der Name „Seidel & Naumann, Dresden, Gemüse 1“, mit welcher Gelindigkeit und der Nummer 8218, im Werthe von 270.

* Gestern wurde gestern Nachmittag in der Beulauerstraße ein Parfümatur-Shop mit der Name „Seidel & Naumann, Dresden, Gemüse 1“, mit welcher Gelindigkeit und der Nummer 8218, im Werthe von 270.

* Gestern wurde gestern Nachmittag in der Beulauerstraße ein Parfümatur-Shop mit der Name „Seidel & Naumann, Dresden, Gemüse 1“, mit welcher Gelindigkeit und der Nummer 8218, im Werthe von 270.

* Gestern wurde gestern Nachmittag in der Beulauerstraße ein Parfümatur-Shop mit der Name „Seidel & Naumann, Dresden, Gemüse 1“, mit welcher Gelindigkeit und der Nummer 8218, im Werthe von 270.

* Gestern wurde gestern Nachmittag in der Beulauerstraße ein Parfümatur-Shop mit der Name „Seidel & Naumann, Dresden, Gemüse 1“, mit welcher Gelindigkeit und der Nummer 8218, im Werthe von 270.

* Gestern wurde gestern Nachmittag in der Beulauerstraße ein Parfümatur-Shop mit der Name „Seidel & Naumann, Dresden, Gemüse 1“, mit welcher Gelindigkeit und der Nummer 8218, im Werthe von 270.

* Gestern wurde gestern Nachmittag in der Beulauerstraße ein Parfümatur-Shop mit der Name „Seidel & Naumann, Dresden, Gemüse 1“, mit welcher Gelindigkeit und der Nummer 8218, im Werthe von 270.

* Gestern wurde gestern Nachmittag in der Beulauerstraße ein Parfümatur-Shop mit der Name „Seidel & Naumann, Dresden, Gemüse 1“, mit welcher Gelindigkeit und der Nummer 8218, im Werthe von 270.

* Gestern wurde gestern Nachmittag in der Beulauerstraße ein Parfümatur-Shop mit der Name „Seidel & Naumann, Dresden, Gemüse 1“, mit welcher Gelindigkeit und der Nummer 8218, im Werthe von 270.

* Gestern wurde gestern Nachmittag in der Beulauerstraße ein Parfümatur-Shop mit der Name „Seidel & Naumann, Dresden, Gemüse 1“, mit welcher Gelindigkeit und der Nummer 8218, im Werthe von 270.

* Gestern wurde gestern Nachmittag in der Beulauerstraße ein Parfümatur-Shop mit der Name „Seidel & Naumann, Dresden, Gemüse 1“, mit welcher Gelindigkeit und der Nummer 8218, im Werthe von 270.

* Gestern wurde gestern Nachmittag in der Beulauerstraße ein Parfümatur-Shop mit der Name „Seidel & Naumann, Dresden, Gemüse 1“, mit welcher Gelindigkeit und der Nummer 8218, im Werthe von 270.

* Gestern wurde gestern Nachmittag in der Beulauerstraße ein Parfümatur-Shop mit der Name „Seidel & Naumann, Dresden, Gemüse 1“, mit welcher Gelindigkeit und der Nummer 8218, im Werthe von 270.

* Gestern wurde gestern Nachmittag in der Beulauerstraße ein Parfümatur-Shop mit der Name „Seidel & Naumann, Dresden, Gemüse 1“, mit welcher Gelindigkeit und der Nummer 8218, im Werthe von 270.

* Gestern wurde gestern Nachmittag in der Beulauerstraße ein Parfümatur-Shop mit der Name „Seidel & Naumann, Dresden, Gemüse 1“, mit welcher Gelindigkeit und der Nummer 8218, im Werthe von 270.

* Gestern wurde gestern Nachmittag in der Beulauerstraße ein Parfümatur-Shop mit der Name „Seidel & Naumann, Dresden, Gemüse 1“, mit welcher Gelindigkeit und der Nummer 8218, im Werthe von 270.

* Gestern wurde gestern Nachmittag in der Beulauerstraße ein Parfümatur-Shop mit der Name „Seidel & Naumann, Dresden, Gemüse 1“, mit welcher Gelindigkeit und der Nummer 8218, im Werthe von 270.

* Gestern wurde gestern Nachmittag in der Beulauerstraße ein Parfümatur-Shop mit der Name „Seidel & Naumann, Dresden, Gemüse 1“, mit welcher Gelindigkeit und der Nummer 8218, im Werthe von 270.

* Gestern wurde gestern Nachmittag in der Beulauerstraße ein Parfümatur-Shop mit der Name „Seidel & Naumann, Dresden, Gemüse 1“, mit welcher Gelindigkeit und der Nummer 8218, im Werthe von 270.

* Gestern wurde gestern Nachmittag in der Beulauerstraße ein Parfümatur-Shop mit der Name „Seidel & Naumann, Dresden, Gemüse 1“, mit welcher Gelindigkeit und der Nummer 8218, im Werthe von 270.

* Gestern wurde gestern Nachmittag in der Beulauerstraße ein Parfümatur-Shop mit der Name „Seidel & Naumann, Dresden, Gemüse 1“, mit welcher Gelindigkeit und der Nummer 8218, im Werthe von 270.

* Gestern wurde gestern Nachmittag in der Beulauerstraße ein Parfümatur-Shop mit der Name „Seidel & Naumann, Dresden, Gemüse 1“, mit welcher Gelindigkeit und der Nummer 8218, im Werthe von 270.

* Gestern wurde gestern Nachmittag in der Beulauerstraße ein Parfümatur-Shop mit der Name „Seidel & Naumann, Dresden, Gemüse 1“, mit welcher Gelindigkeit und der Nummer 8218, im Werthe von 270.

* Gestern wurde gestern Nachmittag in der Beulauerstraße ein Parfümatur-Shop mit der Name „Seidel & Naumann, Dresden, Gemüse 1“, mit welcher Gelindigkeit und der Nummer 8218, im Werthe von 270.

* Gestern wurde gestern Nachmittag in der Beulauerstraße ein Parfümatur-Shop mit der Name „Seidel & Naumann, Dresden, Gemüse 1“, mit welcher Gelindigkeit und der Nummer 8218, im Werthe von 270.

* Gestern wurde gestern Nachmittag in der Beulauerstraße ein Parfümatur-Shop mit der Name „Seidel & Naumann, Dresden, Gemüse 1“, mit welcher Gelindigkeit und der Nummer 8218, im Werthe von 270.

* Gestern wurde gestern Nachmittag in der Beulauerstraße ein Parfümatur-Shop mit der Name „Seidel & Naumann, Dresden, Gemüse 1“, mit welcher Gelindigkeit und der Nummer 8218, im Werthe von 270.

* Gestern wurde gestern Nachmittag in der Beulauerstraße ein Parfümatur-Shop mit der Name „Seidel & Naumann, Dresden, Gemüse 1“, mit welcher Gelindigkeit und der Nummer 8218, im Werthe von 270.

* Gestern wurde gestern Nachmittag in der Beulauerstraße ein Parfümatur-Shop mit der Name „Seidel & Naumann, Dresden, Gemüse 1“,

Berlin, 16. Januar. **Fandbürg.** Trotz der seitigen des Reichs- und beschleunigten Erneuerung des Discouts um ein Volles Prozent und der guten Anzeichen über das Jahr 1896 hinsichtlich der Produktion und des Absatzes von Kohlen verschafft die heutige Börse nicht die geringste Neigung einer Erholung ihrer geschäftlichen Action Raum zu geben. Montagserwerbe still, doch im Rückblick auf vorausgegangenem Sonntag etwas mehr Bahnen und Eisenbahnen, Wollstoffe und von letzterem stellten sich Schwelgärtner Nordostdeutsche, Union und J. Thompson & Sohn höher; Prince Henri nach Schwankungen bedeutig; Canada Pacific schwach auf das Mindest von 24.000 £ in der zweiten Januartags-Sitzung; Bremen und Hamburg, die beiden wichtigsten deutschen Verkehre preisstabilität; Türkenerwerbe bestet. — In der zweiten Börsensitzung griff eine kräftige Erholung auf dem Gebiete der Bankaktien Platz, was auf die Uebergangszeit des Marktes in vorhalblicher Weise eintrat. Die Casuarien sprach sich eine feste Tendenz aus. Die Festigkeit der Börsen und die Besserung der Bällen für das Unternehmen aufwärtsbewegung. — Privatdiagramm 5% Proz.

Berlin, 18. Januar. **(Schluss-Cours.)**

Sorten. **Staatsanleihe u. Eisenbahn-Prior.**

Oesterl. Rechn. 100.000 R. 100.000 R. 100.000 R.

Russ. Russ. 100.000 R. 100.000 R. 100.000 R.

Napoleondorff 100.000 R. 100.000 R. 100.000 R.

Pr. Reichsbau. 100.000 R. 100.000 R. 100.000 R.